

INHALT

Vorwort

1.	Willkommen im Spielzeugmuseum	9
2.	Fliegende Pferde und eine Stadt aus Spielzeug	15
3.	Der lebendige Blechmann	23
4.	Nachts im Museum	29
5.	Arthur und seine Freunde	35
6.	Gestohlene Orte	43
7.	Die Geschichte der Spielzeuge	47
8.	Sohn des Glücks	51
9.	Mia zeichnet	57
10.	Nur ein Traum?	61
	Kurzbiografien.....	68
	Buchtipps	70
	Impressum	72

KAPITEL 2

Fliegende Pferde und eine Stadt aus Spielzeug

„Es freut mich so sehr, dass ihr hier seid. Mein Name ist Frau Pöppel. Wir werden heute eine Menge Spaß haben. Zuerst könnt ihr euer Gepäck im Raum unter dem Dach ablegen, da werden wir heute Nacht nämlich auch schlafen. Dann schauen wir uns gemeinsam das Museum an.“

Mit klopfendem Herzen betrat Mia das Museum. Ihr Blick fiel sofort auf das, was sie von außen für einen riesigen Haufen Spielzeug gehalten hatte. Es war eine ganze Stadt – ja, eine Stadt, die nur aus Spielzeug bestand. Und es war nicht irgendeine Stadt. Es war Nürnberg! Da war die Burg! Errichtet aus Holzbausteinen. Da, die Lorenzkirche und der Bahnhof. Alles war bunt und wuselig. Eine Spielzeugwelt aus Lego, Playmobil, Spielkarten und vielem mehr. Mia und Lolli staunten nicht schlecht.



Als Mia weiter in den Ausstellungsraum kam, fiel ihr Blick auf eine große Herde mit Räderpferdchen. Sie hingen an dünnen Fäden an der Decke und doch wirkte es, als würden sie fliegen. Als sie darunter stand, hatte sie das Gefühl, den Kopf einziehen zu müssen.

„Oh, so ein Pferdchen hatte ich auch mal, als ich noch klein war“, erklärte Lolli. „Ich habe es immer hinter mir hergezogen und ich habe ihm Heu gegeben. Es gestriegelt. Aber eines Tages war es verschwunden. Ich glaube, Leon hat es versteckt.“ „Vielleicht ist es auch weggeflogen“, sagte Mia und die beiden lachten.

Mia war froh, dass sie keinen Bruder wie Leon hatte. Eine Schwester hätte sie gerne gehabt, dann hätte Mama nicht so viel Zeit, sich um Mia Sorgen zu machen.

Nachdem sie ihre Sachen abgelegt hatten, begannen sie, den Rest des Museums zu erkunden. Was gab es hier alles zu sehen! Kleine Puppenküchen mit sorgfältig bemaltem Porzellanengeschirr, Blechkäfer, Theaterbühnen aus Papier, Autos in allen Farben und Formen, eine riesengroße Eisenbahn und jede Menge Plüschtiere. Es war wunderbar. Nur die Puppen fand Mia ein bisschen gruselig, vor allem als Lolli flüsterte: „Die laufen bestimmt heute Nacht hier im Museum herum und klappern mit Armen und Beinen wie Skelette.“ Mia schauderte bei dem Gedanken.

Dennoch war sie begeistert von allem, was es im Spielzeugmuseum zu entdecken gab. Viele der Sachen hatte Mia noch nie gesehen. Sie überlegte, ob die Spielzeuge wohl so alt



Der kleine Mann nickte wissend. „Ja. Die meisten Menschen sehen nur das, was sie sehen wollen. Sie können sich nicht vorstellen, wie viel Magie es auf der Welt gibt. Ich bin übrigens Arthur.“ Er richtete sich auf, machte eine kleine Verbeugung und lachte begeistert: „So lange habe ich gehofft, dass einmal jemand zu mir kommt und mit mir spricht und jetzt sind es gleich drei! Wie heißen Sie denn?“ Arthur schaute die Kinder neugierig an.

„Ajmia, aber Sie können mich Mia nennen“, sagte Mia und trat näher an die Scheibe. „Ich bin Lolli.“ Auch Lolli kam einen Schritt vor. Nur Bruno hielt sich weiter im Hintergrund. „Bruno“, flüsterte er kaum hörbar.

„Das sind schöne Namen“, sagte Arthur. „Ich interessiere mich sehr für Namen und ihre Bedeutung. Darf ich fragen, was eure bedeuten?“ „Ich glaube, Ajmia heißt die Schlaue“, antwortete Mia verlegen.

„Ich heiße eigentlich Martha. Aber ich liebe Lollis. Deswegen heiße ich bei meinen Freundinnen und Freunden so.“ Lolli kicherte und Arthur stimmte mit ein.

„Meine Mama hat mir mal erzählt, dass Bruno der braune Bär bedeutet“, sagte Bruno und wurde rot. „Aber ich mag viel lieber Puppen als Bären.“ „Ja, unsere Namen passen nicht immer zu uns“, sagte Arthur nachdenklich. Er setzte sich wieder auf das Podest. „Ich möchte Ihnen gerne meine Freunde vorstellen. Wäre das in Ordnung?“

